

Dilek Dizdar

Abstract

Die Translationswissenschaft befasst sich mit der Beziehung zwischen Sprachen und Kulturen sowie den Akteuren, die diese Beziehungen aufrecht erhalten. Anders als in Untersuchungen zum Sprach- oder Kulturvergleich geht es in der Translationswissenschaft primär um das, was *zwischen* den Sprachen und Kulturen geschieht. In dem Maße, in dem ihre Aufgabe darin besteht, zwischen Kulturen und Sprachen zu vermitteln, verschieben und erneuern übersetzte/gedolmetschte Texte, ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen die kulturellen Systeme, in denen sie wirken. Die vermeintliche Transparenz von Translationsprozessen, die im Denken der Translation als einfacher Transfer suggeriert wird, stellt sich bei genauerem Hinsehen als Trug heraus. Denn Vorgänge der Translation bündeln interpretative Prozesse, die sich einerseits auf die Auslegung der Ausgangskultur und andererseits auf die Angemessenheit des zu importierenden Gedankenguts und deren Formen in der Zielkultur beziehen. Diese interpretative Dopplung, die Dynamik der Dazwischen-Bewegung sowie ihr Transformationspotenzial zeichnet das Motiv der Translation aus. Als solches wird es über eine metaphorische Erweiterung im interdisziplinären Kontext auch relevant für andere Untersuchungen, die einen (historische, regionale, gruppenspezifische etc.) Grenzen überschreitenden Charakter haben und bei der Vermittlung epistemischer, künstlerischer etc. Strukturen auf interpretative Verfahren angewiesen sind.

Der Beitrag soll die Möglichkeiten einer translationswissenschaftlichen Perspektive am Beispiel deutsch-türkischer Beziehungen bzw. der im Kontext dieser Beziehungen relevanten aktuellen Themenfelder eruieren. Fokussiert werden Beispiele aus der Translationsgeschichte und der Bereich des Fachdolmetschens in Migrationskontexten.